

Ultra Deep Field

Wo liegt die Auflösungsgrenze der Analogplatte wirklich? Clearaudio hat einen Vinyl-Abspielsystem gebaut, das unerreicht tief in die Rille hineinhorchen lässt. Die getestete zweiarmige Luxusversion ist zudem ideal geeignet, eine alte Streitfrage zu klären.

■ Text: Bernhard Rietschel

Ultra Deep Field nennen Astronomen den tiefsten Blick ins Weltall, der den Menschen bislang vergönnt war. Dazu peilten die Forscher eine möglichst leere Stelle am Firmament an, eine Art Guckloch, frei von näher liegenden Sternen und anderen Störungen. Dann sammelten sie Licht aus dem vermeintlich völlig schwarzen Stück All, wochenlang, bis sich allmählich Tausende unvorstellbar weit entfernter Galaxien abzeichneten – über zehn Milliarden Jahre war deren Licht unterwegs gewesen. Gelingen konnten die Schnappschüsse aus der Kinderstube des Universums nur

dank des Weltraumteleskops Hubble, das seinen Blick völlig ungetrübt von Erdatmosphäre, Staub und Smog ins Universum schweifen lassen kann. Nur so lieferte das spärliche Häuflein weitgereister Photonen noch brauchbare Bilder.

Einen ähnlichen Standortvorteil nutzt Clearaudio-Gründer Peter Suchy jetzt für seinen Phono-Vorverstärker Absolute Phono: Der lauscht tiefer in das schwarze

TEST

Komplettspieler mit neuartigem Phono-Vorverstärker und zwei Tonarmen

CLEARAUDIO ABSOLUTE PHONO ab26100 €

Geheimnis der Vinyl-Rillen hinein, als das bisher möglich war – weil er ihnen das entscheidende Stückchen näher kommt. Und fördert wie sein astronomisches Vorbild eine Fülle von Informationen zutage, über deren Existenz wir zuvor nur spekulieren konnten.

Anders als bei digitaler Musik, die aus präzise definierten Samples besteht und dem Raum zwischen diesen Samples, der, genauso definitiv, keine Information enthält, ist die Auflösungsgrenze bei Vinyl nicht so einfach festzulegen – weshalb Analogfans seit jeher versuchen, den Rillen mit abenteuerlichem technischem



IMMER AUF LINIE: Der Tangentialarm TT-2 führt das System mit stets korrektem Spurwinkel parallel über die Platte und folgt damit exakt dem Weg des Schneidstichels. Der kleine Armstummel hängt dabei an einem auf Rollen gelagerten Schlitten, der in einem polierten Glasrohr weitestgehend staubgeschützt und sehr leichtgängig hin- und hergleiten kann. Zum Plattenwechsel klappt man die gesamte Traverse hoch.

Aufwand das entscheidende Quentchen mehr zu entlocken.

Am Tonabnehmer, der entscheidenden Schnittstelle zwischen mechanischer Speicherung und elektrischem Signal, muss man dabei einen Kompromiss eingehen: Je geringer die Summe aus bewegter Masse und elektrischen Gegenkräften ist, desto feiner sind die Auslenkungen, denen die Nadel noch folgen kann – aber desto leiser ist auch das resultierende Signal. Hochwertige MC-Systeme sind daher die entferntesten Galaxien der HiFi-Welt, zehntausendfach leiser als etwa CD-Player. Und selbst die besten konventionellen Phonostufen können nichts daran ändern, dass MC-Signale die ersten anderthalb Meter unverstärkt – und somit extrem verletzlich – zurücklegen müssen.

Die Lösung ist naheliegend, aber schwer umzusetzen: Man muss so nah wie möglich an das System heran, um den Leitungswiderstand und die Gefahr von Einstrahlungen auf ein Minimum zu reduzie-

ren. Dass das der richtige Weg ist, beweisen zuvor bereits exzellent klingende Preamps von Linn und Naim, die in der Plattenspielerzarge unmittelbar unter dem Arm montiert werden und den zarten Strömchen damit schonmal das lange Verbindungskabel außerhalb des Spielers ersparen. Diese Position ist bereits ähnlich vorteilhaft wie die abgelegenen Berggipfel, auf denen große Observatorien den Störeinflüssen der Zivilisation zu entgehen versuchen.

Aber erst Clearaudio hat mit dem Absolute Phono den Preamp in seinen idealen Orbit geschossen: unmittelbar hinter das System, ans vordere Ende des Tonarmrohrs und damit noch vor die – aus mechanischen Gründen zwangsweise dünne und damit besonders heikle – Tonarm-Innenverkabelung. In dieser überlegenen Position erhält seine hoch miniaturisierte Verstärkerelektronik klarere, lautere, störrämere Signale und entlässt sie erst nach drastischer Verstärkung um 50dB auf den Weg zur nächsten Instanz und damit zur

ersten Stufe, die außerhalb des Spielers liegt. Dort – wir befinden uns nun in einem bunkerähnlichen Gehäuse aus massivem Alu und Panzerholz – wird das Signal nach RIAA-Vorgaben rückentzerrt, nochmals gekräftigt und über zwei Pärchen Ausgangsbuchsen symmetrisch oder per Cinch zum Vor- oder Vollverstärker entlassen.

Der entscheidende Part des Absolute Phono steckt also gar nicht im zugehörigen Gehäuse, sondern arbeitet als unsichtbarer Satellit in Form einer winzigen Platine, die genau in das vordere Ende von Clearaudios *Universal*-Drehtonarm passt. Auch für die Tangentialarme aus Erlangen mit ihrem deutlich dünneren Rohr gibt es eine Lösung in Form eines Headshells mit doppeltem Boden. In jedem Fall braucht der Arm eine spezielle Innenverkabelung mit insgesamt acht Solidcore-Silberlitzen, von denen vier für das Stereosignal und die anderen vier für die kanalgetrennte Stromversorgung der Preamp-Platine zuständig sind.



PERFEKTES PAAR: Das DaVinci ist Clearaudios drittbestes MC. Markentypisch besitzt es einen symmetrischen Generator mit vor und hinter dem Drehpunkt angeordneten Spulen, umgeben von insgesamt acht winzigen Einzelmagneten. Nach weniger Zentimetern Anschlussdraht erreichen seine Signale bereits den Vorverstärker (Ausschnitt) der sich im vorderen Ende des Armrohrs versteckt.

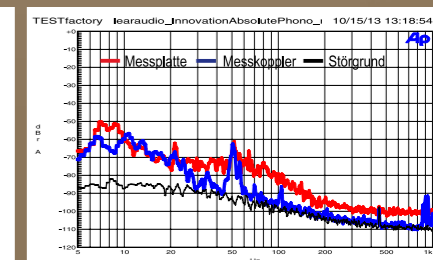
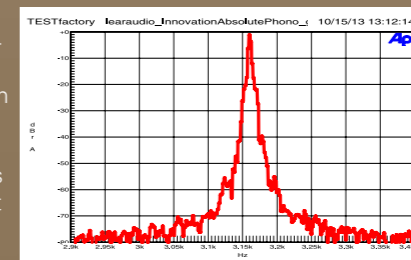
Für Fremdarmer wird der Absolute Phono verständlicherweise nicht angeboten, mit anderen MC-Systemen als denen von Clearaudio ist er aber nahezu beliebig kompatibel, solange es sich dabei um niederohmige MCs handelt. Da die erste Verstärkerstufe stromgekoppelt ausgelegt ist, entfällt auch die Notwendigkeit einer genauen Impedanzanpassung. Als Testspieler lieferte Peter Suchy einen magnetgelagerten Clearaudio Innovation, den AUDIO schon 2008 vorgestellt hat –

damals freilich mit anderem Arm und ohne Phono-Preamp. Nun kam der Dreher gleich mit zwei Absolute-Phono-bestückten Armen: einem tangentialen TT-2 und dem klassischen Drehtonarm Universal. Die Doppelbestückung sollte eine alte Streitfrage klären: Suchy ist glühender Verfechter von Tangentialarmen. Der Autor dagegen kennt zwar deren theoretische Vorteile, glaubte aber bislang, dass die unvermeidlichen Kompromisse und Probleme in der praktischen Umsetzung sie wieder

zunichte machen, man also unterm Strich mit einem guten Drehtonarm besser, einfacher und billiger fährt. Was lag also näher, als auf demselben Laufwerk beide Arme zu montieren und mit identischen Tonabnehmern zu bestücken? Wie auch immer das Ergebnis ausfallen mochte – am Absolute Phono würde es deutlicher als je zuvor zutage treten. Deutlich wurden schon vor dem ersten Armvergleich ganz andere Dinge. Schon das Rauschen auf den ersten Umdreh-

MESSLABOR

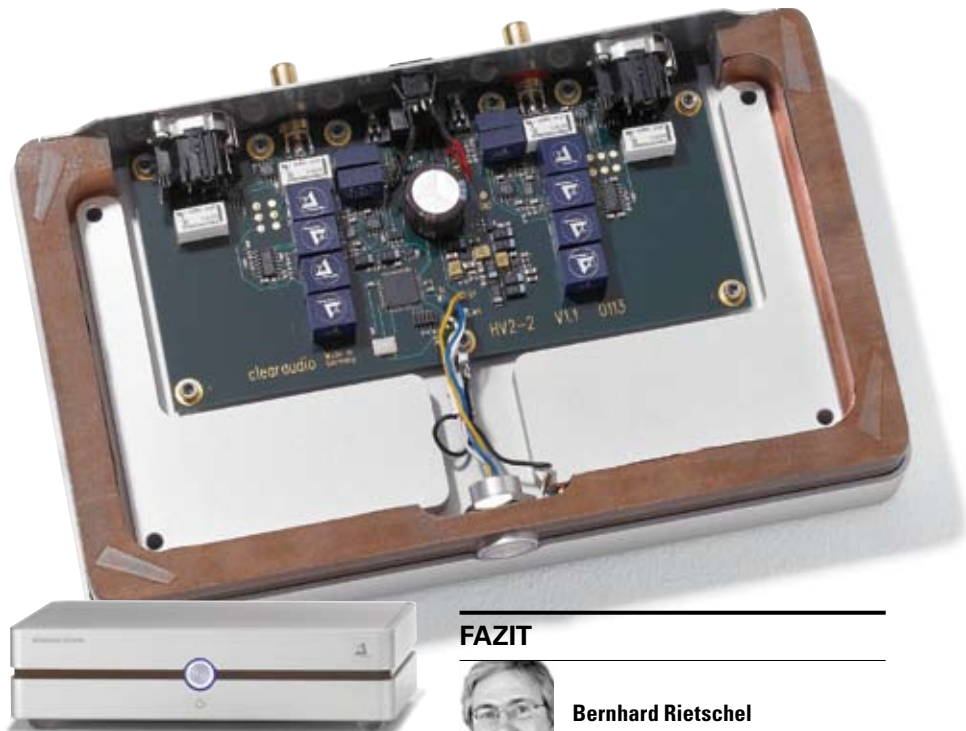
Mit $\pm 0,06\%$ Gleichlaufschwankungen und einem von störenden Seitenbändern völlig freien Spektrum (1) gehört der Innovation messtechnisch zu den allerbesten Laufwerken. Auch der Rumpel-Abstand ist über jeden Zweifel erhaben – beim Innovation hört man wirklich nur die Platte. Exzellent ist der Rauschabstand des Absolute Phono. Von den beiden Armen bietet der TT2 die geringeren Verzerrungen, der Universal dagegen die bessere Abtastfähigkeit.



ungen der LP „The Lioness“ von Songs:Ohia war ein Erlebnis. Mit dem Absolute Phono und dem hervorragend sauber abtastenden DaVinci-MC aus Clearaudio-Fertigung ließen sich die Rauschanteile der beteiligten Bass- und Gitarrenverstärker absolut mühelos voneinander und vom Eigenrauschen des Vinyls trennen. Das mag wie Haarspalterei klingen, rückt die Musik aber frappierend näher, macht aus einem diffusen Störfaktor einen wichtigen Beitrag zum Großen Ganzen. Denn gerade dass diese Aufnahme im Studio nicht großartig produziert oder perfektioniert wurde, macht sie so audiophil, lässt die fast gespenstische Atmosphäre und die Präsenz des leider verstorbenen Sängers und Gitarristen Jason Molina so leibhaftig in den Hörraum überspringen.

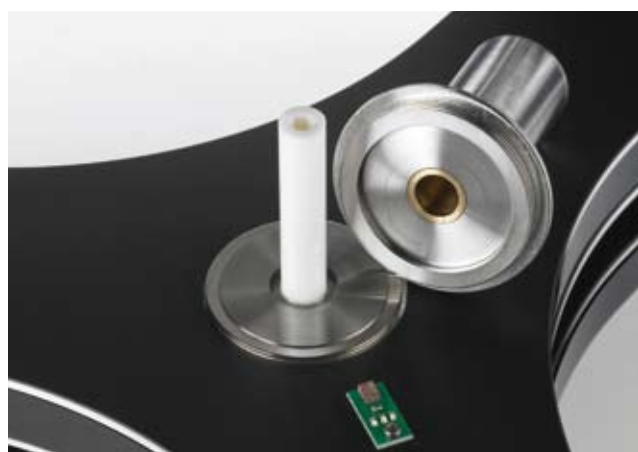
„Überragender Detailreichtum“ kann auch eine diplomatische Formulierung für einen überanalytischen Klang ohne Körper sein. Bei diesem Spieler könnte man mit dieser Interpretation kaum weiter daneben liegen: Innovation, Universal, DaVinci und Absolute Phono bildeten eine der elegantesten, sanftesten Analog-Kombis, die der Autor je gehört hat, zugleich aber auch – und das war das Faszinierende – mühelos eine der detailreichsten. Wie ein Projektor mit überragendem Kontrastverhältnis schuf der Absolute Phono einen samtschwarzen Hintergrund, vor dem feinste Schattierungen überhaupt erst wahrnehmbar wurden.

Auch die Kardinalsfrage nach dem besseren Arm-Konzept ließ sich klar entscheiden, wenn auch je nach Hörer mit unterschiedlichem Ergebnis: Der TT-2 schien die Kanaltrennung deutlich zu verbessern, zeichnete breitere, noch sauberer unter-



SCHLICHT UND GUT: Entzerrungs- und Ausgangsstufen, Anschlussbuchsen sowie die Stromversorgung für die ausgelagerte Vorverstärkung sitzen in einem Klotz aus Alu und Holz.

teilte Bühnenbilder und tatsächlich noch feinere Details. Gefühlt ein noch klirrärmerer Klang, in der Breite und Präzision fast an digitale Quellen erinnernd – klar, dass Klassikhörer, zu denen auch Suchy selbst gehört, von dieser vollendeten Klarheit nicht lassen können. Für die rockigen Stunden lange nach Mitternacht, die weniger perfekten bis leicht missratenen Aufnahmen und die Momente, wo es primär auf Druck und Timing ankommt, möchte man aber zusätzlich den gutmütigeren, untenrum mit noch mehr Punch gesegneten Universal parat haben.



BRINGT ERSTKLASSIGEN GLEICHLAUF:

Die Keramikachse des Tellerlagers gibt nur Seitenführung, das Gewicht des zweiteiligen Tellers dagegen ruht auf einem Magnetfeld – so lassen sich Leichtlauf, hohe Genauigkeit und höchste Lebensdauer kombinieren.

FAZIT



Bernhard Rietschel
AUDIO-Chefredakteur

Wer sein Vinyl zum ersten mal über den Absolute Phono anhört, den erwartet ein ähnliches Aha-Erlebnis wie die Astronomen beim Auswerten der Hubble-Aufnahmen: Aus dem zuvor undurchdringlichen Hintergrund lösen sich neue Konturen, neue Klangfarben und dynamische Strukturen, die die Musik noch reicher machen.

STECKBRIEF

	CLEARAUDIO INNOVATION/TT-2/ UNIVERSAL/DAVINCI/ ABSOLUTE PHONO
Vertrieb	Clearaudio 01805 - 05 95 95
www.	clearaudio.de
Listenpreis	ab 26100 Euro (ohne TT-2)
Garantiezeit	5 Jahre (o.Nadeln)
Maße B x H x T	48 x 25 x 49 cm
Gewicht	25 kg
Antrieb	Rundriemen
Geschwindigkeiten	33, 45, 78 U/min
Drehzahlumschaltung	elektronisch
Arm-Höhenverstellung	•
Füße höhenverstellbar	•
Pitch-Regelung	•
Vollautomat / Endabschaltung.	- / -
Besonderheiten	Im Arm integrierter Phono-Vorverstärker

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gewährt neue Einblicke in das analoge Universum ➤ Nicht ganz billig
Klang	125
Ausstattung	befriedigend
Bedienung	befriedigend
Verarbeitung	überragend

KLANGURTEIL 125 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT